

Julius Heimberg

seit 1871

Geschäftemacher

Gerade zu Weihnachten haben die Internethändler sich die Hände gerieben, Amazon vorneweg. Gemäß Umfrage erledigten 51% aller Deutschen Ihre Weihnachtseinkäufe online. Umsatzstärkster Artikel: der Sprachassistent „Echo Dot“ spricht „Alexa“. (Sie erinnern sich an unseren Leitartikel im letzten Journal?) Neben dem Profit, den Amazon und Co. dabei unmittelbar machen, haben sie wieder viele, viele Informationen über die Vorlieben Ihrer Kunden gesammelt. Sie erstellen mittels Rechnerleistungen von jedem Ihrer Käufer ein Profil. Damit kann ihr Internetshop zunehmend auch Kaufempfehlungen aussprechen: „Kunden die diesen Artikel xy kauften, kauften auch Artikel yz.“ Das war erst der Anfang. Google speichert auch beim Suchen. Auf unserem Computer, Smartphone tauchen plötzlich Angebote von Seiten auf, auf denen wir uns informieren wollten. Nach dem Motto, jetzt buch´ mal endlich, wonach du gesucht hast, aber bitte über mich. Reisehändler, Buchhändler ... sollen dicht machen, der Internetkunde braucht nur noch Google, Amazon & Co.

Das Internet ist überall und vergisst nichts. Informationen werden in unvorstellbarer Dimension gespeichert. Mit Alexa ist die Mithöreinrichtung persönlich installiert! Die Informationen werden permanent ausgewertet und sollen zu weiteren Geschäften im Internet führen. Manche Händler arbeiten mit Google und Amazon zusammen, weil sie meinen, damit „auf Zukunft“ zu bauen. Das mag sein, aber nur kurzfristig, denn Google und Amazon sind bei allen Geschäften dabei, sie kassieren und sammeln Daten. Demnächst machen sie das Geschäft, ohne den Händler, allein. Und wie sieht es mit der ausposaunten unendlichen Freiheit des Kunden aus? Damit er nicht mehr ganz so frei im Internet suchen, buchen und kaufen kann, soll zukünftig die sog. Netzfreiheit fallen. D.h. Google und Co. entscheiden, was und wie Informationen auf unserem Smartphone, Tablet, PC zukünftig gezeigt werden. In den USA ist diese Netzfreiheit (ohne Aufschrei) inzwischen gefallen. Wann ist es bei uns soweit?

Die Herrschaft des Internets, genauer einiger weniger, aktuell meist amerikanischer Internetgiganten bestimmen die Welt der Informationen und der Wirtschaft. Was passiert in den Städten? Händler, Kaufhäuser machen dicht, demnächst werden es auch die Shoppingzentren sein; Leerstand, zunehmend leerere Straßen.... Wir Menschen leben dann überwiegend in den eigenen vier Wänden, zunehmend sogar mit Homeoffice. Wir informieren uns im Internet, lassen uns beliefern, vermehrt auch mit Fertiggerichten. Der Wein dazu? ... das was gerade angesagt ist, Weinmarken, ein beliebiger Lugana oder ein Grauburgunder aus dem Angebot. Google und Amazon werden sich da sicher gern aufdrängen. „Zu Ihrem Typ und Ihrem bisherigen Einkaufsverhalten und unserem Profit empfehlen wir zu Ihrer Lasagne heute einen Primitivo xyz“. So müsste wahrheitsgemäß die Internetwerbung zukünftig lauten. Wer es ein wenig individueller möchte, der darf natürlich in einen Weinführer reinschauen, und dann.... muss es mindestens ein 94-Punkte-Wein sein. Vielleicht ein Ripasso xyz, weil er dem Tester bei seiner letzten Probe „weiß_der_Teufel“ warum besonders gut gefallen hat? Den hat natürlich Amazon, der hat ja schließlich alles, was angesagt ist.

Unser Leben wird nicht von einer Frau Merkel oder einem großwahnsinnigen Trump beherrscht, sondern in immer beängstigendem Ausmaß von



Tasting Termine:

**Malt: 09.02., 09.03., 25.05., „malt meets meat“:29.06.
Rum: 20.04.**

einigen Internetgiganten. Sie herrschen über Information, Produktion und Handel. Bei der Schnelligkeit, den tausenden von Informationen, die auf uns eindringen, sollte man sich fragen: Wann kommen wir zu uns selbst? Uns beschlagnahmten Tausende von Emails, SMS. Und in der sogenannten Freizeit - nach dem zeitraubenden googeln - schüttet uns dann der Fernseher mit einer unendlichen Fülle an Sendungen zu. Vieles ist Unterhaltung, Müll-Sendungen, Emails, SMS. Alles Zeiträuber! Das Ergebnis: keine Ruhe, kein Rückzug, kein Nachdenken, keine Besinnung, keine Zufriedenheit, kein Genuss. Was bringt uns die neue Internet-Welt, wenn die EDV kein Hilfsmittel mehr ist, sondern Herrschaftsinstrument über unser Leben?!

Der Kunde soll heute nicht mehr nur König, er soll angeblich sogar Gott sein. Nein, das stimmt nicht! Er wird vollgeschüttet mit belangloser Unterhaltung, knallharten Profit-motivierten Informationen und Angeboten. Google und Co sind Gott! Natürlich ist die unmittelbar zur Verfügung stehende Auswahl heute größer als früher. Auch beim Wein: das Internet hat alles. Aber, wann finde ich etwas Neues, ungeahnt Spannendes, ohne in vorgefertigte Internet-Bahnen zu fallen?

Ich erinnere mich beispielsweise an Zeiten, als ich zum Mosel-Rieslingfan wurde und Kunden ansteckte, die vielleicht vorher auf Chardonnay und Pinot Grigio abfahren. Denen habe ich eine neue Tür geöffnet. (Einer dieser Kunden versucht sich inzwischen sogar im Weinverkauf u.a. mit Riesling von der Mosel). Auch viele unserer besonders jungen Kunden habe ich neugierig gemacht, ließ probieren, habe ihrem Geschmack ein wenig andere Bahnen eröffnet. Da soll mir einer sagen, wir Weinhändler sind nur Verkäufer wie Amazon auch. Das stimmt nicht! Wir Weinhändler sind keine An- und Verkäufer. Die Weinbranche braucht uns. Wir haben (zusammen mit einigen Weinjournalisten) Weine, Regionen erst zu dem gemacht, was sie sind. Wo wäre der Lugana, der Primitivo, der Ruf des deutschen Weins generell ... wenn es uns, die engagierten Weinhändler nicht gäbe. Wir sind Genussmenschen und Überzeugungstäter, keine Geschäftemacher. Ganz im Gegensatz zum Internet!

Zum neuen Jahr wünsche ich Ihnen, echte freie Zeit und Genuss ... seien Sie uns gewogen! und: kaufen Sie genussvoll!

Heidel Julius Heimberg

Weinjournal

2018

Februar
März
April

ausgesuchte
Weine & Spirituosen

Julius Meimberg GmbH
Weinhandel

Bahnhofstraße 62 · 44623 Herne

Tel. 02323/50900

Fax 53500

weinhandel@julius-meimberg.de
www.julius-meimberg.de

Geschäftszeiten Laden:
Mo.-Do.: 10-18.30 Uhr
Fr.: 10-19 Uhr
Sa.: 10-16 Uhr